

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heldenbilder aus den Sagenkreisen Karls des Großen, Arthurs, der Tafelrunde und des Grals, Attila's, der Amelungen und Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1821

15. Der Lindwurm

[urn:nbn:de:bsz:31-142532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142532)

I. Die Nibelungen.

15. Der Lindwurm.

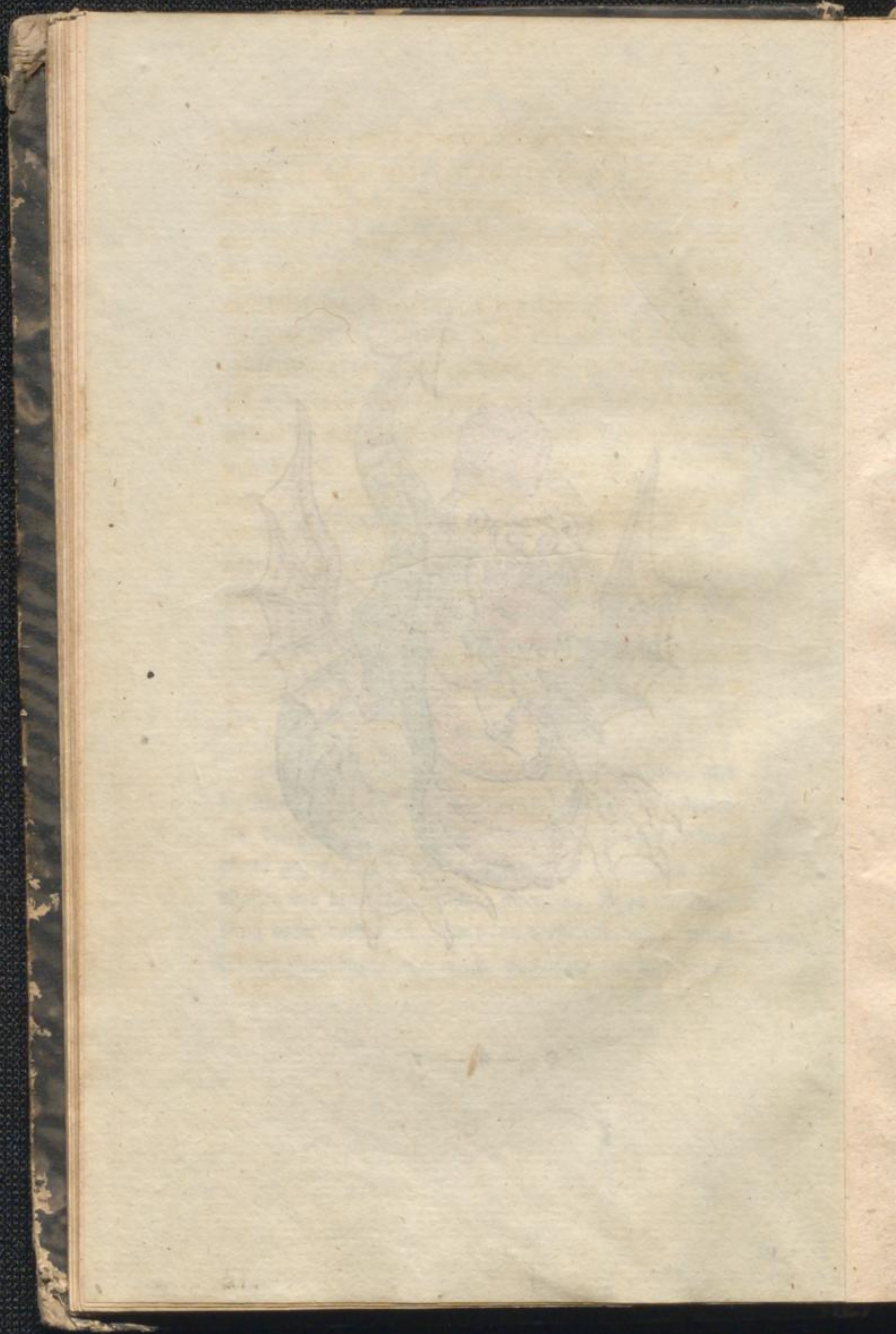
Unter der Linde hauset der Wurm, daher Lindwurm oder Lind-Drache genannt, welchen der junge Siegfried (3.) erschlägt, sich in dem Blute badet und davon hören wird, außer zwischen den Schultern, wo ein Lindenblatt beklebte und das Blut abhielt.

Dieser böse Wurm, der alles verschlingt, was ihm nahez, hat sich durch Zauberei verwandelt, und ist der Bruder des Schmiedes Mimer, welcher ihm Siegfrieden in den Wald schickt, um diesen los zu werden.

„Nach der vollständigen Nordischen Sage haben sich die Brüder um den Hort entzweit, welchen die Götter als Lösegeld für den Nord ihres dritten Brubers ihrem Vater gaben. Die Götter holten das Gold aus dem Wasser von den unterirdischen Zwergen, die es um einen Ring dabei verfluchten, und wiederholten diesen Fluch bei der Nordbuse, um welche auch bald die Söhne den



◆ — * — 7



Vater erschlugen. Der Wurm hat den alles erschreckenden Helm (sonst auch Schild) Megirs, des goldreichen Meer-gottes (d. i. der furchtbare Megis-Panzer und Schild, der unsichtbar machende Helm des Ades, Pluto und Plutus, die Tarnkappe, und der Fortunatus-Hut mit dem Säckel). Er liegt gierig auf dem Golde, und sterbend wiederholt er den Fluch Siegfrieden, welchen der Bruder gegen ihn aufgereizt und ihm das Schwert geschmiedet hat, womit Siegfried sie beide erschlägt. Der dritte Bruder war in der Verwandlung als Fischotter getödtet, und dessen Haut mußten die Götter mit Gold verhüllen: und das ist ursprünglich die Tarn-Haut bei dem Nibelungen-Hort, wie sie noch im Nibelungen-Liede heißt (d. i. das goldene Blicß von dem Zauberwidder der Nephelē, — wie das Fell der Jupitersziege in der Megis, — der Faustmantel, der Däumling neben dem Heckpennig); und die Nebel-Kappe, auch als unsichtbar und stark machender Stein, und als wirkliches Gewand, ist die Tarn-Kappe des Nibelungen-Hortes, der auch aus Gestein besteht.

Dieses ist aber dieselbe Geschichte, nur anders ausgebrückt, mit unserer Deutschen, wie Siegfried von den beiden Söhnen Nibelungs den Hort gewinnt: der dritte Bruder ist dort Alberich (5.) mit der Tarnkappe, die eigentlich den Hort erst gibt, und der Lindwurm ist noch für sich. So ist es auch in dem Liede und Volks-

buche vom Hören Siegfried (3.), hier aber noch ein anderer
verzauberter und verfluchter Wurm, welcher Chriem-
hilden (2.) auf den Drachenstein entführt, wo sie
Siegfried mit dem daselbst vom Riesen gewonnenen
Schwerte befreiet, und dabei auch den Hort der drei
Nibelungen-Zwerge erbeutet.

Diese, so wie jene Zwerge oder Riesen (beide sind
immer beisammen, wechseln und sind eins) mit dem
Horte, führen aber in der Nordischen Sage nicht den Na-
men der Nibelungen, sondern das ist dort immer
der Geschlechtsname Gunthers (1.) und seiner Brüder,
von ihrem Stammvater Nefil (Niflungen), und der
Schas heißt besonders nach ihnen, weil er durch sie zu-
letzt am berühmtesten geworden ist. Im Nibelungen-Liede
heißen sie anfangs immer nur Burgonden, aber seit-
dem der Schas nach Worms kömmt, auch wieder Ni-
belungen, wie eben die Nibelungen Roth und
das ganze Lied von ihnen.

Im Grunde sind aber auch diese letzten Brüder mit dem
Horte und jene ersten eins, und die zwölf Rieken mit
den drei Königsbrüdern nichts anders, als jene drei
Nibelungen-Brüder mit ihren zwölf Riesen: und alle
sind die fürchtbaren finsternen Gewalten der Erde, der
Nacht, des Nebels, der Luft und der Elemente
überhaupt, der unterirdischen Tiefe und des Abgrundes,

(Angelsächsisch *níðel*, tief; *Níðelnefse*, Abgrund),
der Nordischen *Ur- und Unterwelt Niflheim*,
Niflhel. "

Dort ist die Urquelle der Schöpfung verhüllt, aus welcher die Welt, die Riesen und Götter, die Niflheimer und die Asen entspringen. Odin, des obersten der 12 Asen, Sohn ist Baldur, der, sonst unverlegbar, allein von einem Mistelreis getödtet wird; darauf folgt in der Götterdämmerung der Kampf der Niflheimer und Asen, Untergang und Erneuerung der Welt, und Gericht über Gute und Böse. — Odin ist auch Ahnherr des Nordischen Siegfried; von den Riesen stammt dagegen Nifil und seine Niflungen: und ihr Leben und Kampf ist heldenmäßige Wiederholung der Göttergeschichte. Baldur und die Götterdämmerung ist Siegfried und der Nibelungen Noth; und noch freier ausgebildet, in den beiden andern Sagenkreisen, Roland (IV. 3.) und die Roncevall-Schlacht, und Tristan (III. 2.) und die letzte große Schlacht Königs Artus (III. 1.) und seiner Tafelrunde. Alle gehen unter: den Parcial (III. 3.) aber führt der heilige Gral nach Indien und er wird dort Priester und König Johann.

Das Bild zeigt den blut- und goldgierigen Lindwurm in schreckbarer Ungehalt, als Flügelschlange mit Hahnenkamm und Schwimmklauen, überall gewaffnet und gepanzert: wie sein Blut oder Fett Hirnen machte. Als eine neue Schlange streckt er Schwanz und Zunge hervor, mit der Pfeilspitze, gleichsam des giftigen Janes und des Speeres, welcher den durch sein Blut geaieten Helben dennoch durchborte.

